

SCHWEIZER SEELENRUHE

Vom Gastro-König zum Star-Fotografen – der Schweizer Remo Neuhaus wirbelte über viele Jahre erfolgreich die Berner Restaurantszene auf, jetzt hat er sich in kürzester Zeit einen Namen als Porträt- und Werbefotograf gemacht.

FOTOS REMO NEUHAUS TEXT KINGSLEY SINGLETON, ANDREA POLLS

Zurück zu den Wurzeln, so mag sich der Ausflug in die Welt der Schweizer Gastronomie für Remo Neuhaus angefühlt haben, als er im September mal wieder in den angesagtesten Restaurants der Schweiz zu finden war. Doch diesmal war er nicht als Gastronom unterwegs, sondern als Fotograf, um ausgewählte Schweizer Restaurants und Hotels abzulichten. Ein Projekt, das ihm besonders Freude machte, denn 20 Jahre lang war diese Szene sein zu Hause. Als Manager renommierter Berner Restaurants avancierte er zu einer bekannten Größe in diesen Kreisen und erhielt Auszeichnungen wie den *Swiss Gastro Master*, den *Swiss Economy Award* oder den *Gastrobär*. Eine traumhafte Karriere, aber Neuhaus entschied sich 2010, diesen Berufsweg zu verlassen und sich seiner zweiten Leidenschaft zu widmen: dem Fotografieren.

Seit Anfang 2012 ist Remo Neuhaus nun selbstständiger Fotograf und hat sich in kürzester Zeit ein respektables Portfolio zusammengestellt, darunter Kampagnen für Großkunden wie die FIFA, Cater-

pillar, Lacoste oder New Balance. Sportstars wie Zinedine Zidane und Künstler wie Amy MacDonald tummeln sich vor seiner Linse – etwas, das nur den besten Fotografen gelingt. Aber wie schafft man den Sprung vom Restaurantmanager zum internationalen Profifotografen? „Ja, das ist wohl nicht der übliche Werdegang“, gibt der Fotograf zu. „Aber ich glaube, dass ich durch zwanzig Jahre Gastronomie und meinen Erfahrungen mit Gästen und anderen Kunden eine gewisse Gelassenheit entwickelt habe, dir mir in diesem Job zugute kommt.“

Mit Respekt zum Erfolg

Diese Seelenruhe, die er sich über die Jahre zu eigen gemacht hat, lässt er jetzt auf alles und jeden wirken, den er ablichtet. Ein charakteristisches Merkmal, das ihm dazu verholpen hat, einer der angesagtesten Fotografen der Schweiz zu werden. „Viele Fotografen sind ein bisschen zu selbstgefällig und nehmen sich selbst zu ernst. Für mich sind alle Menschen gleich und ich respektiere sie alle auf dieselbe Weise. Es macht also keinen Unterschied, ob ich einen →

Prominenten oder einen Bauarbeiter fotografiere. Ich bin davon überzeugt, dass die Leute das wahrnehmen und dadurch entspannter sind. So können sie ihr Bestes geben und ich kann es auch.“

Wenn man sich eine Karriere aufbauen will, gehört also offensichtlich mehr dazu als nur technisches Know-how. Was würde Neuhaus zukünftigen Porträtfotografen raten? „Zwei Fragen, die ich mir immer zuerst stelle, sind ‚Wen fotografieren ich da?‘ und ‚Wer sind die Personen?‘. Ich möchte etwas über ihre Geschichte erfahren, wie sie denken. So habe ich ein Ziel vor Augen und kann erreichen, dass die Aufnahme mein persönliches Bild von diesem Menschen abbildet. Die besten Aufnahmen entstehen, wenn man in die Persönlichkeiten eintaucht.“

Hartknäckigkeit und ein eigener Stil

Remo Neuhaus absolvierte eine klassische Fotografieausbildung an der CAP Fotoschule in Zürich. Wichtiger für seine Karriere waren allerdings seine Hartknäckigkeit und seine praktischen Erfahrungen. Mehrere Jahre verbrachte er als Assistent, um von denen zu lernen, die mit der Fotografie ihr Geld verdienen. „Es war unheimlich wichtig zu sehen, wie die Fotografen mit ihren Kunden umgehen, aber ich lernte auch noch etwas anderes: Ich sah wie sie arbeiteten. Dabei wurde mir klar, wie wichtig ein eigener Stil ist, dass ich meine eigenen Bilder machen muss, weil nur ich allein wissen kann, was ich in einem Bild sehen möchte.“

Sein Weg war dabei nicht ohne Rückschläge – ganz im Gegenteil. Erst durch die praktische Erfahrung ist er zum Profi geworden. Erfahrungen, die vom Ausprobieren und von Misserfolgen geprägt waren. „Das ist mein Grundsatz. Ich zwingen mich immer wieder dazu, neue Shootings anzugehen und neue Techniken zu erlernen. Die Herausforderung ist essentiell, sodass ich immer noch vor dem eigentlichen Shooting Probeaufnahmen mache, um sicherzugehen, dass alles rund läuft. Ich kann sehr stur sein. Wenn etwas nicht funktioniert, versuche ich es nochmal und nochmal, bis es klappt.“

Seine Erfahrungen und sein systematischer Ansatz haben sich bezahlt gemacht. „In den letzten drei Jahren habe ich große Fortschritte gemacht bei der Anzahl und der Rangordnung meiner Kunden, und alles baut auf diesen Erfahrungen auf“, erklärt er. Geht man etwas ins Detail, versteht man seine Arbeitsweise besser. Zum Beispiel bei seinem Shooting mit der Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig, das er für eine Kampagne der Sportmarke Bauerfeind schoss, überzeugte er die beauftragende Agentur davon, das Shooting statt in einem sterilen Studio genau an dem Ort stattfinden zu lassen, an dem die Sportlerin trainiert: auf Gran Canaria. In ihrer gewohnten Trainingsumgebung würde sie maximal natürlich wirken und entspannt sein. Zuvor hatte er bereits Judith Wyder, dreifache Europameisterin und Weltmeisterin im Orientierungslauf, abgelichtet. Ein unbezahlter Job, bei dem er die Athletin →

VORHERIGE SEITE
Verena Kosheen für den Olmo-Kalender 2016.

UNTEN LINKS
Model Ronja Furrer für Fahrradhersteller Stromer.

UNTEN RECHTS
Model Sabrina Colombi.
RECHTS Musiker Andreas Bourani.





„JEDE HERAUSFORDERUNG IST FÜR MICH WERTVOLL. ICH HABE SO VIELE IDEEN UND VERSCHIEDENE INSPIRATIONSQUELLEN.“

beim Training begleiten durfte, die als Gegenleistung für ihre Zeit die Bilder aus dem Shooting erhielt. Neuhaus hatte so die Chance, seine Technik zum Fotografieren von Athleten in Bewegung mit Highspeed-Flash zu verbessern. „Dass ich vorher Judith Wyder fotografiert habe, war natürlich eine hilfreiche Vorbereitung. Mein Ausgangspunkt war eine perfekte Technik, so konnten wir uns ganz auf die Details in Nicolas Bewegungen und ihrem Gesichtsausdruck konzentrieren. Das Ergebnis: ein sehr erfolgreiches Shooting.“

Präsent sein – online und offline

Remo Neuhaus hat einen beneidenswert vollen Terminkalender. Er unterhält exzellente Beziehungen zu führenden Unternehmen, für die er teilweise als Botschafter tätig ist. Aber was ist – neben seinem Talent und seinem kreativen Enthusiasmus – das Geheimnis seines Erfolges? „Ich habe echt Glück, dass ich voll ausgebucht bin. Dieser Zustand ist nicht aus einer klassischen Werbestrategie meinerseits entstanden, aber ich investiere schon viel Aufwand in meine Präsenz in den sozialen Medien. Neben den üblichen Profilen bei Facebook und Instagram schreibe ich noch einen Blog und kümmere mich immer darum, dass es regelmäßig Updates von mir gibt.“

Neuhaus pflegt aber nicht nur seine Online-Präsenz, sondern stellt auch regelmäßig in Zürich und Bern aus. Warum ist das seiner Meinung nach wichtig, sowohl unter kreativen als auch unter geschäftlichen Gesichtspunkten? „Naja, zum einem mag ich es, Drucke in Händen zu halten, das Papier zu fühlen. Andererseits schaue ich gerne große Bilder an. So geht das den meisten Leuten, glaube ich. Wenn man Menschen beeindrucken und in ihrem Gedächtnis bleiben will, kann das also sehr hilfreich sein.“

Die Facebook- und Instagram-Seiten und der Blog auf seiner Homepage zeigen sehr deutlich, wie unumgänglich ein konstanter Informationsfluss im digitalen Zeitalter ist. Es mag sich zwar von Zeit zu Zeit so anfühlen, als würden wir unsere Gedanken und Bilder in einen leeren Raum werfen und nichts zurückbekommen für die Energie, die wir investieren. Wenn die Bilder aber gut sind, ist es nur eine Frage der Zeit, bis man angesprochen wird. Auf seinem Blog sind neben den Geschichten aus der Welt hinter den Kulissen seiner Werbeshootings auch persönliche Projekte zu finden. Durch seine Präsenz haben sich Verbindungen zu Ricoh Pentax, Elinchrom, BMW, Breitling und dem Schweizer Fotogeschäft Profot AG, für die er ebenfalls einen Blog schreibt, ergeben. „Im Falle von Pentax war →

OBEN Andjela Milanovic für den Olmo-Kalender 2016.
LINKS Aus einem persönlichen Projekt mit Model Bianca Bauer.



„PRIVATE PROJEKTE ODER NEUE TECHNIKEN KÖNNEN AUCH IMMER EIN IMPULS FÜR MEINE KOMMERZIELLEN AUFTRÄGE SEIN.“

der Auslöser, dass ich gerade Porträts von internationalen Fußballstars wie Zidane, Ronaldo, Figo, Maldini und anderen machte, und einfach meine Bilder und Videos einschickte. Die Bilder fanden großen Anklang beim Unternehmen, sodass ich seitdem als Botschafter für die Mittelformatkamera Pentax 645z unterwegs bin.“

Neue Aufträge durch Netzwerken

Seine Fußballer-Serie begann als freies Projekt. Er lichtete die Spieler in Bern bei einem Wohltätigkeitsmatch für Unicef ab. „Ich fragte die Veranstalter, ob ich eine Porträtserie machen und alle Bilder für Unicef verkaufen dürfe. So nahmen wir umgerechnet über 4.500 Euro für einen guten Zweck ein.“ Dank dieser Aktion erhielt er im Anschluss einen Auftrag von der FIFA. Auf diesen Seiten sind außerdem Aufnahmen aus seiner Zusammenarbeit mit dem Mode-Store Olmo zu sehen, die ein weiteres Beispiel dafür ist, wie er dank Netzwerken sein Profil verbesserte. „Es ist ein Projekt von Luc Pauchard, dem Besitzer des Ladens, und mir. Wir trafen uns bei einem Event und hatten die Idee, einen Olmo-Kalender zu machen. Die Auflage ist sehr klein, es gibt pro Jahr nur 333 Exemplare, aber es macht eine Menge Spaß. Und es öffnet mir immer wieder neue Türen.“

Eine klare Trennung zwischen privaten Projekten und bezahlten Aufträgen scheint es bei Remo Neuhaus nicht zu geben – das ist aber in seinen Augen auch nicht nötig: „Genau das ist doch das Tolle. Private Projekte oder neue Techniken, an denen ich mich versuche, können immer auch ein Aufhänger oder Impuls für kommerzielle Aufträge werden. Ich habe zum Beispiel anfangs hauptsächlich Porträts, Sport- und Werbeaufnahmen gemacht, aber in letzter Zeit hat die Mode- und Modelfotografie mein Interesse geweckt. Es ist eine tolle Erfahrung, mit Models auch mal außerhalb des Studios zu arbeiten. Ich habe festgestellt, dass es bei der Arbeit mit Frauen darauf ankommt, dass die Aufnahmen Stil haben.“

Wie sieht er seine Zukunft? „Jede neue Herausforderung ist für mich wertvoll. Ich habe so viele Ideen und verschiedene Inspirationsquellen, dass Zeitmanagement ein wichtiger Faktor für mich ist. Die ganze Welt fasziniert mich und meine Augen sind stets weit geöffnet – wie die eines Kindes.“ ■



Remo Neuhaus ist gelernter Koch und hat 20 Jahre lang erfolgreich in der Schweizer Gastronomie gearbeitet. Seit Anfang 2012 ist der gebürtige Berner als selbstständiger Fotograf tätig und hat sich seither als Porträt-, People- und Werbefotograf einen Namen gemacht. remoneuhaus.com

BILDER Fotoshooting für den Olmo-Kalender 2017 – spektakuläre Aufnahmen aus Zermatt mit Model Andjela Milanovic (oben links) und beim Matterhorn am Stelisee mit Arabella Drummond, Topmodel aus London (oben rechts).